

UND WAS HEISST ANTIZIGANISMUS?

Antiziganismus

Substantiv, maskulin
An|ti|zi|ga|nis|mus
[ˈantitsiɡanizmus]

Der Begriff „Antiziganismus“ verweist auf das Wort ‚Zigeuner‘, welches im Romanes nicht existiert. Diese Fremdbezeichnung wird von den allermeisten Sinti und Roma in Deutschland als diskriminierend abgelehnt.

„Im Antiziganismusbegriff [wird jedoch] explizit die Fremdbezeichnung verwendet, um damit bewusst den Fokus auf die Projektionen der Mehrheitsgesellschaft zu legen.“

Markus End in „Antiziganismus. Zur Verteidigung eines wissenschaftlichen Begriffs in kritischer Absicht“, Heidelberg 2015.

» Ich hasse das Wort ‚Zigeuner‘. Menschen verändern sich, sobald sie mich für einen halten.«

Janko Lauenberger zu „Edo und Unku. Die wahre Geschichte“, Gütersloh 2018.

» Das Wort ‚Zigeuner‘ war in meiner Kindheit der erste Anlass für Tränen. [...] Wir haben dieses Wort untereinander nahezu nie benutzt. Wir brauchten es nicht! Dieses Wort wurde ausschließlich von den Anderen benutzt, damit sie uns damit von Zeit zu Zeit die Peitsche geben konnten.«

Jovan Nikšić im Interview „Gelieben ist mir nur meine Muttersprache“, 2009.

SPEZIFISCHER RASSISMUS

Antiziganismus bezeichnet einen seit vielen Jahrhunderten bestehenden spezifischen Rassismus gegen Sinti und Roma. Bis heute ist er in der Mehrheitsgesellschaft weit verbreitet und tief verwurzelt.

Antiziganismus ist kein ‚Minderheitenthema‘, sondern entsteht aus der Mehrheitsgesellschaft heraus. Die eigene Identität wird durch Abgrenzung definiert – damit erfüllt der Antiziganismus eine stabilisierende Funktion für die Mehrheitsgesellschaft.

» Folglich muss [...] der Fokus auf die Mehrheitsgesellschaft gelegt werden, wobei gleichzeitig die Stimmen jener gehört werden müssen, die systematisch unter Antiziganismus leiden [...]«

Grundlagenpapier der Allianz gegen Antiziganismus, 2016.

2005 forderte das Europäische Parlament die Mitgliedsstaaten zur Bekämpfung von Antiziganismus auf. Im Jahr 2015 wiederholte es die Aufforderung und erkannte

Antiziganismus als spezifische Form des Rassismus an. Die mit ihm verbundenen Vorurteile werden jedoch oft nicht als solche erkannt, gesellschaftlich zu wenig geächtet und unterschätzt.

Die radikalste Folge des Antiziganismus ist der Holocaust, in dem 500.000 Angehörige der Minderheit ermordet wurden.

ARBEITSDEFINITION

» Antiziganismus ist ein historisch hergestellter stabiler Komplex eines gesellschaftlich etablierten Rassismus gegenüber sozialen Gruppen, die mit dem Stigma ‚Zigeuner‘ oder anderen verwandten Bezeichnungen identifiziert werden. Er umfasst

1. eine homogenisierende und essentialisierende Wahrnehmung und Darstellung dieser Gruppen;
2. die Zuschreibung spezifischer Eigenschaften an diese;
3. vor diesem Hintergrund entstehende diskriminierende soziale Strukturen und gewalttätige Praxen, die herabsetzend und ausschließend wirken und strukturelle Ungleichheit reproduzieren.«

Grundlagenpapier der Allianz gegen Antiziganismus, 2016.

Zusammengefasst bedeutet das: Sinti und Roma werden als Gruppe mit ausnahmslos gleichen Eigenschaften betrachtet. Die Individualität der einzelnen Menschen wird dabei von Zuschreibungen überdeckt. Diese Zuschreibungen sind meist negativ, immer wieder gibt es jedoch auch romantisierende, vermeintlich positive Stereotype. Beide Fälle stellen ein Problem dar, da sie Grundlage von Diskriminierung und Ausgrenzung sind.

ANTIZIGANISTISCHE EINSTELLUNGEN IN GESELLSCHAFT, MEDIEN UND PARTEIEN



Titel der Schweizer Wochenzeitschrift DIE WELTWOCH vom 5. April 2012. Das Foto des kleinen Jungen mit der Schrottplatte wird durch Misshandlung in Verbindung mit dem Titel des Berichts, eine verunsichernde unmittelbare von Roma ausgehende Bedrohung für die Schweizer Mehrheitsbevölkerung zu inszenieren. © Die Weltwoche

Viele Studien belegen antiziganistische Einstellungen gegenüber Sinti und Roma. Die 2016 veröffentlichte Studie der Universität Leipzig zu rechtsextremen Einstellungen in Deutschland offenbarte

erschreckende Zahlen: 58,5 Prozent der befragten Personen gaben an, dass Sinti und Roma zu Kriminalität neigen würden. Fast genau so viele, 57,8 Prozent, hätten ein Problem damit, wenn Sinti und Roma sich in ihrer Nähe aufhielten und 49,6 Prozent sprachen sich dafür aus, Sinti und Roma aus den Innenstädten zu verbannen.

Antiziganistische Vorurteile dominieren bis heute auch die mediale Darstellung von Sinti und Roma. Der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, kritisierte, dass „eine genaue Betrachtung der Medienbeiträge im Hinblick auf Sinti und Roma offenbart, dass Presse und Medien noch immer abwertende ‚Zigeuner‘-Klischees reproduzieren.“

Rechte Parteien zeigen zudem immer wieder offen ihr antiziganistisches Weltbild. Beispielsweise hetzte die NPD in mehreren Wahlkämpfen gegen Sinti und Roma.



Am 3. September 1990, mitten in der sich aufziehenden Asyldebatte, titelte DER SPIEGEL „Asyl in Deutschland? Die Zigeuner“. Das Titelbild reproduziert antiziganistische Stereotype und verweist die – später im Artikel vom Zentralrat kritisierte – Fremdbezeichnung. Obwohl im Text die lange Geschichte der Verfolgung und Unterdrückung von Sinti und Roma dargestellt und auf die Rolle von Stereotypen und Fremdzuschreibungen dabei eingegangen wird, werden in Titelzeile und Begriffsverwendung offensichtlich keine Konsequenzen gezogen. © Der Spiegel 38/1990